

Der Rhein ist eine Herzensangelegenheit

Am 18. Mai kommt die Revision des Schaffhauser Wasserwirtschaftsgesetzes zur Abstimmung. *aqua viva* hat zu diesem Thema ein Interview mit Martina Munz, Nationalrätin SP Kanton Schaffhausen und Mitglied im Patronatskomitee von Aqua Viva geführt. Das Gespräch führte Salome Steiner, Redaktion *aqua viva*.

Frau Munz, welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Wasser?

Schon als Kind hat mir Wasser viel bedeutet. Ich bin an einem See aufgewachsen und habe viel meiner Freizeit am Wasser verbracht. Erst recht als Agronomin bin ich mir bewusst: ohne Wasser keine Nahrungsmittel und kein Leben. Wir tragen Verantwortung für sauberes Wasser, aber auch für den Lebensraum Wasser. Wasser gestaltet Landschaften, seine faszinierende Kraft zeigt sich ganz besonders am Rheinfluss. Schwimmen in einem frei fließenden Gewässer bleibt für mich ein Erlebnis und kann durch Nichts ersetzt werden. Für die Schaffhauser Bevölkerung ist der Rhein Erholungsraum und ein wertvolles Stück Natur. Die Faszination Rhein verlangt unseren Respekt.

Was wird mit dem Wasserwirtschaftsgesetz geregelt und welche Änderungen werden bei der Revision des Wasserwirtschaftsgesetzes vorgenommen?

Der heute geltende Artikel 19 des Wasserwirtschaftsgesetzes verbietet eine weitere Energienutzung des Rheins auf Schaffhauser Kantonsgebiet. Er wird mit der vorgeschlagenen Revision wirkungslos. In der Folge könnte dem Rheinfluss das Wasser abgegraben und ein neues Rheinflusskraftwerk gebaut werden. Die schäumenden Wassermassen würden zur Energienutzung gezähmt. Oberhalb von Schaffhausen könnte eine der letzten frei fließenden Strecken des Rheins weiter aufgestaut werden. Dadurch würde unser beliebtester Naherholungsraum, der Schaaaren, gefährdet. Mit der Revision verliert der Rhein seinen Schutz.

Sie lehnen die Revision des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG) ab. Was sind Ihre Gründe für diese Haltung?

Dem Volk wird eine Katze im Sack verkauft! Die Schaffhauser Bevölkerung hat sich mit Initiativen den Schutz des Rheins erkämpft. Jetzt soll dieser Schutz aufgehoben werden, ohne dass ein Projekt vorliegt und die Auswirkung auf Natur und Landschaft bekannt sind. Es wird mit falschen Karten gespielt.

Der Bevölkerung wird vorgegaukelt, es könne später über ein Projekt und insbesondere über ein neues Wasserkraftwerk am Rheinfluss entscheiden. Das ist ein Irrtum! Energiekonzerne erhalten eine Carte Blanche für Planung und Bau, das Volk aber verliert seine Mitsprache.

.....
*Dem Volk
wird eine Katze
im Sack verkauft!*
.....

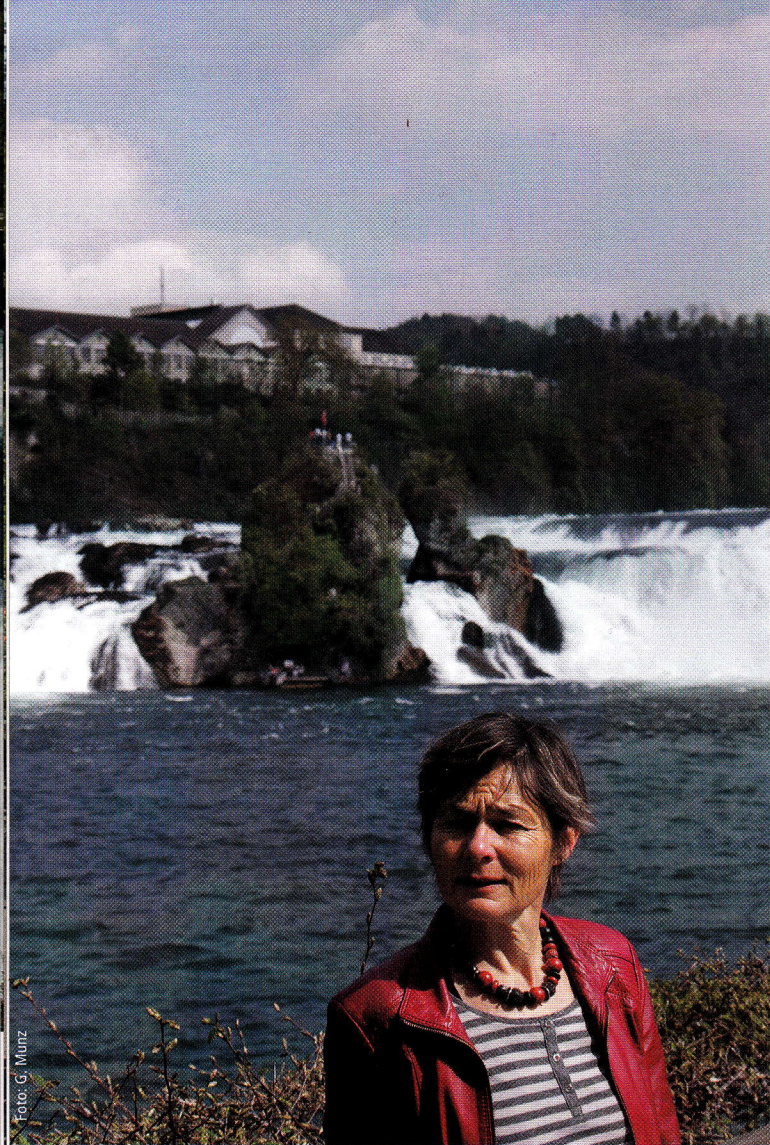
Bei Annahme der Revision des WWG sendet Schaffhausen ein Signal an die Energiekonzerne, den Rhein weiter verbauen zu dürfen. Der Bund hätte grünes Licht zur Erteilung der Wasserrechtskonzessionen zur weiteren Nutzung des Rheins.

Wie beurteilen Sie die Revision im Bezug auf die Um-sattlung von Kernenergie auf erneuerbare Energie?

Kein zusätzlicher Tropfen Wasserkraft muss genutzt werden und dennoch schaffen wir den Ausstieg. Wir haben dazu im Kanton Schaffhausen eine Studie machen lassen, darin steht: «Das Potenzial der Wasserkraft ist heute praktisch ausgeschöpft. Andere erneuerbare Energiequellen, die heute noch wenig genutzt werden, haben hingegen ein grosses Potenzial.» Bereits schon das Verbot von Elektroheizungen würde die Hälfte



Foto: G. Münz



te des Stroms einsparen, den das zukünftige Rheinfalkraftwerk produzieren würde. Lassen wir uns nicht dazu verleiten, unsere Naturdenkmäler und unseren Erholungsraum zu opfern. Die Energiewende würde durch ein mögliches Rheinfalkraftwerk sogar verzögert, weil viel Zeit und Geld für Gutachten und Prozesse verschleudert würden. Damit wird keine einzige Kilowattstunde zugebaut. Energieverschwendung stoppen, Boiler mit Solarunterstützung betreiben und Industriedächer mit Photovoltaik ausstatten ist effektiver als die Kraft des Rheins in Kilowattstunden zu verwandeln.

Welche Folgen hätte eine Annahme der Revision für den Rhein und den Rheinfall?

Der Rheinfalkraftwerk ist der Touristenmagnet der Region. Wer kennt ihn nicht von einer Schulreise? Weit über eine Millionen Menschen kommen jährlich nach Neuhausen um die schäumenden Wassermassen zu bestaunen. Das Naturschauspiel fasziniert! Dem Rheinfalkraftwerk aber würde mit dem Bau eines neuen Wasserkraftwerks genau diese besondere Kraft entzogen.

Oberhalb des Rheinfalls wäre der Schaaaren durch den Höherstau betroffen, ein beliebter Naherholungsraum der Schaffhauser Bevölkerung. Im Sommer tummeln sich Familien, Jugendliche und Kinder an den Ufern des Rheins. Das traditionelle

Stacheln der Weidlinge gehört zum Volkssport. Betroffen wären auch die letzten Laichgründe der Äsche. Diese Fische sind auf frei fließende Gewässer angewiesen. Die einmalige, natürliche Rheinlandschaft ist wie der Randen und der Rheinfalkraftwerk Teil der Schaffhauser Identität, sie muss uns erhalten bleiben.

Wird die Revision des Wasserwirtschaftsgesetzes am 18. Mai 2014 vom Volk angenommen?

Das ist schwer zu sagen. Treibende Kraft hinter dem Wasserkraftwerk am Rheinfalkraftwerk sind die Axpo und die EnAlpin. Sie wollen den Rheinfalkraftwerk zähmen und ihm das Wasser kurz vor dem Sturz in die Tiefe wegstehlen. Die Energiekonzerne setzen noch immer auf Grossprojekte statt auf eine dezentrale Energieversorgung. Rücksicht auf Natur und sensible Landschaften kennen sie nicht. Ihre Lobby ist gross, ihre Argumentation verführerisch.

Auf der anderen Seite stehen die Leute, die rasch aus der Atomkraft aussteigen wollen. Dazu müssen Konzessionen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes akzeptiert werden. Auch ich zähle mich zu dieser Gruppe. Beginnen wir aber nicht bei der Zerstörung unserer Juwelen. Noch haben wir kaum ein Prozent unseres Potenzials an erneuerbaren Energien genutzt! Deutschland macht es uns vor. Investieren wir dort, wo es unbestritten ist und setzen wir der Energieverschwendung ein Ende. Das Potenzial ist riesig! Ich kämpfe für das Nein zum WWG, weil wir die Energiewende auch ohne Zerstörung unserer Naturschönheiten schaffen.

Wie stehen Sie, Frau Münz, zum Rheinfalkraftwerk?

Der Rhein ist eine Herzensangelegenheit von uns Schaffhauserinnen und Schaffhausern. Der Rheinfalkraftwerk ist auch für mich immer ein beeindruckendes Stück Natur. Mit grossen Demonstrationen hat sich die Bevölkerung mehrmals erfolgreich gegen die drohende Verschandelung des Rheins gewehrt. Vor fünfzig Jahren sollte der Rheinfalkraftwerk schiffbar gemacht werden. Erneut kochte die Schaffhauser Seele, als die Schaaarenautobahn zur dortigen Rheinüberquerung geplant war. Zum Schutz des Rheins wurde bereits 1969 genau jener Artikel ins Gesetz aufgenommen, den die Politik jetzt wieder unwirksam machen will.

Die Bevölkerung entscheidet jetzt, ob ein neues Kraftwerk an Europas grösstem Wasserfall entstehen darf. Ich habe grossen Respekt vor dieser schäumenden Kraft des Wassers. Wir dürfen auch bei grossem Hunger nach Energie nicht alle Naturschönheiten zerstören. Dafür müssen wir auch heute wieder kämpfen mit unserem Nein zum WWG. ♦